



Diplom-Chemiker
CLAUS LANGE
Direktor der Feuerwehr

Feuerwehr Hannover

»Alle Jahre wieder ...!«

Wie schnell doch 2010 vorüber gegangen ist! Alle Jahre wieder kommt zum Jahreswechsel dieses Gefühl des rasanten zeitlichen Tempos. Tage, Wochen und Monate verstrichen, große Ereignisse der zurückgelegten Zeit sind schon Geschichte – wie z. B. im Juni die »Feuerwehr-Weltleitmesse« INTERSCHUTZ in Leipzig oder im Juli das schwere Unglück bei der »Loveparade« in Duisburg. Wir stehen schon wieder vor dem »Neuanfang« und 2011 wird in wenigen Tagen beginnen.

Vorausschauend denken und handeln ist schon lange eine Tugend, die auch für Feuerwehrführungskräfte bestimmt nützlich ist. Aber »den richtigen Riecher« zu haben, dass man schon am Jahresanfang die wichtigen und notwendigen Dinge vorhersagen kann, das ist uns bis jetzt noch nicht gelungen. So bleiben manchmal Spekulationen, aber besonders Vertrauen in das Kommende und eine große Portion Glück, um die Herausforderungen der nächsten zwölf Monate zu meistern – sicherlich keine leichte Aufgabe. Aber wir wissen auch, dass es in vielfältiger Art und Weise Vorsorge gibt: Konzepte sind für Großeinsätze entstanden, die technische Ausstattung ist verbessert worden. Aber dennoch werden uns im neuen Jahr zwei wesentliche Ressourcen ganz besonders beschäftigen. Zum einen ist dies die Rekrutierung von ausreichendem Personal für die Aufgabenerledigung in den Bereichen Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Der demografische Wandel, bei manchem noch nicht so richtig angekommen, lässt schon das nachlassende Potenzial an jungen Frauen und Männern erkennen. Wir müssen das Jahr 2011 nutzen, um mit guten Konzepten genügend Nachwuchs zu finden. Wir müssen einiges tun, um bei hoher Konkurrenz und nachlassenden Helferzahlen zukunftsfähig zu sein. Auch sind steigende Anforderungen zu meistern – attraktive Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten, gehört ganz bestimmt dazu.

Zum anderen haben sich die finanziellen Spielräume, besonders der Städte und Gemeinden, in den vergangenen Jahren eklatant verschlechtert. Aufstellung sowie Ausstattung einer Feuerwehr als Teil der täglichen Daseinsvorsorge gehören zu den ureigensten Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung. Die bisherige Diskussion zur Neuordnung der Gemeindefinanzen vor dem Hintergrund der möglichen Abschaffung der Gewerbesteuer, die von der Bundesregierung forciert wird, nimmt den Kommunen massiv die finanzielle Luft zum Atmen – wir als Feuerwehren werden dies, wenn es so kommen sollte, ganz besonders spüren. Also sind wir aufgerufen, uns dieser finanziellen Geisterfahrt entgegen zu stellen. Eher brauchen wir ein besseres, ein breiteres Fundament, um tagtäglich die hohen Anforderungen in unseren Städten und Gemeinden zu meistern. Mit bloßem Sparen kommen wir schon lang nicht mehr weiter! Es nützt natürlich herzlich wenig, immer und immer wieder auf solch prekäre Situationen hinzuweisen und darauf zu hoffen, dass sich etwas von ganz allein zum Besseren wendet. Eher wird die Botschaft für 2011 lauten, sich noch mehr als bisher einzumischen und deutlich zu machen, dass unsere gute Arbeit, sei es ehrenamtlich oder hauptberuflich, finanziert werden muss. Und dazu gehört eine ausreichende Finanzausstattung der Kommunen – Bund und Länder sind da besonders gefordert.

Alle Jahre wieder – so auch am Beginn des Jahres 2011 – soll »Ihr« BRANDSCHUTZ in den kommenden zwölf Ausgaben fachlich fundiert und aktuell Themen bewegen und den Leserinnen und Lesern Ratgeber sein – und Motivation anstoßen. Wir fühlen uns den Feuerwehrangehörigen verpflichtet. In diesem Sinne wünscht die Redaktion allen Leserinnen und Lesern ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr!